



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kunst-Wanderbücher

eine Anleitung zu Kunststudien im Spaziergehen

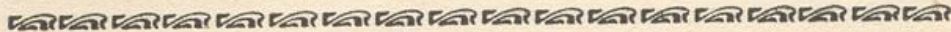
Von alter zu neuer Heimatkunst

Schwindrazheim, Oskar

Hamburg, 1908

Die Entdeckung der alten Heimatkunst.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55627](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55627)



Die Entdeckung der alten Heimatkunst.

Das in unserm Deutschland in der letzten Zeit vernehmlich wiedererwachte Interesse an der Heimat hat schon heute einige wichtige, für die zukünftige Entwicklung unseres Volkes wahrscheinlich und hoffentlich bedeutsame Folgen hervorgerufen.

Mit dem Interesse für die Schönheit der Heimat ist der Wunsch, ihr dieselbe zu erhalten, ist die Heimatschutzbewegung entstanden.

Das Interesse für das heimatliche Volkstum hat die Wissenschaft der deutschen Volkskunde, allerlei Bestrebungen auf literarischem und dramatischem Gebiet u. dgl., sowie auf dem der Pflege des heimischen Volkstums im heutigen Leben verursacht.

Auch auf dem Gebiete der Kunst sind allerlei Einwirkungen der Heimatbewegung bemerkbar. Eine der vielleicht wichtigsten hängt damit zusammen, daß man beim Durchstreifen der engeren und weiteren Heimat unversehens zu einer merkwürdigen Entdeckung kam: zur Entdeckung unserer bisher übersehenen ehemaligen deutschen Heimatkunst in Haus und Gerät, in ihrer von Gau zu Gau, von Stadt zu Stadt, ja manchmal von Dorf zu Dorf charakteristisch verschiedenartigen Gestaltung.

Es sieht auf den ersten Blick so aus, als wäre das lediglich eine kunstwissenschaftlich wertvolle Entdeckung, aber bei genauerem Zusehen zeigt sich, daß ihr größter Wert wahrscheinlich in ihrem Einfluß auf unsere heutige und zukünftige Bau- und Handwerkskunst liegt.

Sie bedeutet nämlich nicht nur die Neuentdeckung ganzer, ihrer Abgelegenheit wegen bisher unbekannter Kunstgebiete und Kunstgegenstände, nicht nur die Umwertung ganzer Kunstgebiete, die man bisher völlig über die Achsel ansah, ja überhaupt nicht als ernst zu nehmende Kunst betrachtete, zu höchst beachtens-, ja bewunderungswerten Kunstgebieten — sie hat zur Wiederentdeckung des bisher völlig übersehenen unschätzbaren Wertes wurzelfester Heimatlichkeit in der Kunst überhaupt geführt als einer ihrer natürlichsten, gesündesten Grundlagen! Und damit ist der Gedanke entstanden, daß das Fehlen dieser natürlichen Grundlage vielleicht die Ursache des haltlosen Hin- und Herschwankens unserer Kunst des 19. Jahrhunderts, wie auch der Jetztzeit, sein könne, und daß die Wiedereinsetzung des Grundsatzes der Heimatlichkeit in sein natürliches Recht vielleicht den lang gesuchten Grundstein für eine gesunde neue deutsche Kunst der Zukunft abgeben möchte.

Während wir in unserer engeren und weiteren Heimat umherstreiften, von der Meeresküste ins Binnenland, von der Marsch zur Geest, vom Flachland zum Gebirg, von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf wanderten, während wir genossen und verglichen, was uns in Natur- und Menschenwerk in abwechslungsreichster Fülle entgegentrat, hatten wir ein Erlebnis: die Natur unsrer Heimat und

die alte heimatische Kunst, deren Hintergrund sie bildete, schmolzen vor unsern Blicken ineinander! Nach nicht langer Zeit hatten wir das Gefühl, als seien sie ein völlig natürliches Eins, genau so untrennbar, wie der Wald und sein Tierleben, wie das Meeresufer oder die Heide und ihre charakteristische Pflanzenwelt. Der einsame alte niedersächsische Heidehof wurde für unser Gefühl genau so ein Stück Heidenatur, ein Ergebnis der natürlichen Verhältnisse, wie die Wachholdergruppe daneben, die alte mauerumwehrte Stadt mit ihren Türmen und Giebeln, die sich an den Berg anschmiegt, genau so eins mit ihm, wie die sich an anschmiegenden Wetterdistelgruppen, denen wir beim Abstieg begegneten. Und so ging's uns mit allem, was die alte Kunst der Heimat an eigener Kunst hervorgebracht hat — Heimatodem überall, ein Stück Heimatur alles! Hier fühlten wir, daß die alte Kunst eins war mit der Kraft und Wucht des Hochgebirgs, da mit der ernsten Größe des Meeresufers — hier mit der Anmut des Mittelgebirgs, da mit der Schwermut der Heide, dort mit der Üppigkeit der fruchtbaren Marsch u. a. m. — die Poesie der Heimat klang in ihr, hier, wie dort.

Verglichen wir mit diesem erfreulichen Eindruck aber den Eindruck der Kunst des 19. Jahrhunderts und des größten Teils der modernen, so war der anderer Art.

Diese Kunst machte nicht den Eindruck eines Naturgebildes der Heimat — wir sahen allerlei offenbare Entlehnungen aus fremder Art: Schlösser in englischer Gotik, Paläste und Bürgerhäuser in italienischer und französischer Renaissance, Monumentalbauten in griechischem Stil, Land-

häuser in italienischem Villen- oder in Schweizerstil, ja wir fanden selbst moderne Bauernhäuser, die mit griechischen, italienischen und schweizerischen Ornamenten besetzt waren! Von Heimatodem, von Einssein mit der Heimatumgebung keine Spur.

Diese Kunst machte aber auch nicht einen so harmonischen, herzerquickenden Eindruck, wie die alte Heimatkunst. Gegenüber den malerisch lustigen Straßen unserer alten Städte, bei aller Bescheidenheit der kleinen einfachen Häuschen, graue Langeweile oder proziger Schwulst in den Straßen der modernen Stadt. Gegenüber den ehrlichen alten Bürger- und Bauernhäusern aus ehrlichem Backstein, mit lustigem Schmuck, undeutsche scheinbare Paläste und Villen mit lügnerischem „Decor“, gelogenen Sandstein-Quadern, gelogenen Marmorsäulen u. dgl. Gegenüber dem einfach gediegenen alten Hausrat der Voreltern das unsolide, aber prozige Duzendmobiliar der modernen Massenfabrikation! Gegenüber den trauten Gärten von einst mit Hecke oder Stafet, mit ihren netten Lauben und Bänken, die langweiligen modernen Gärten mit ihren häßlichen Eisengittern, Gnomen, Rehen usw. — alles von Poesie weit entfernt.

Dort, in unserer alten Heimatkunst kraftvolle, Urwüchsigkeit und darin Gediegenheit, Herzensfröhlichkeit, Stetigkeit — in unserer Kunst der letzten Jahrzehnte dagegen Gewolltheit, Kraftmeierei oder Geziertheit, Auffallsucht, Mode-Hinundher und ein Durcheinander von Richtungen und Spaltungen — — Sollte das eben davon kommen, daß unsere Kunst nicht mehr in der Heimatlichkeit wurzelt?